



Cariner Landbote

Örtliche Zeitung der Gemeinde Carinerland

Jahrgang 3/ Ausgabe 2

August 2007

Unser Carinerland

Damsberg bei Dähneborth

...ein schönes Land?

Ohne Zweifel - ja! Über die uns umgebende und uns tragende Landschaft braucht man nicht viele Worte verlieren. Von der Eiszeit geformt, von unseren Vorfahren, zum Teil von den Heutigen geprägt, modelliert, wirkt, wirbt sie für sich. Die Dörfer unseres „Ländchens“ können sich, trotz mancher noch unschönen Flecken und Ecken, sehen lassen. Natürlich sind sie in ihrer Schönheit nicht vollkommen. Noch ist zu tun.

Die meisten Bürger haben - und sie tun es weiter - mit Pinsel und Farbe, mit Ideen und Schaffenskraft vieles Schönes, Sehenswertes, Nützliches, Handwerker an der Seite geschaffen. Das Werken der Gemeindebrigade hat vielerorts zu schönen, nützlichen Realitäten geführt.

Auch das Backhaus in Krempin und anderes was hier entsteht, trotz der noch vorhandenen „Wildheit“ drum herum, werden schöne Treffpunkte werden. Die Wiederherstellung der ehemaligen Gaststätte in Kamin-Moitin als Wohnhaus wird dort ein weiterer schöner Blickpunkt werden. Der Abriss des ehemals Techelschen Anwesen und die neue Bebauung in Neu-Karin lässt den bisherigen hässlichen Anblick verschwinden. Über vieles andere könnte berichtet werden. Die Redaktion ist sehr daran interessiert, von Bürgern zu erfahren, wie sie die Veränderungen sehen und wo weiter „gewerkelt“ werden müßte. Was ist Schönheit eigentlich? Eine schöne Frau? Ein schönes Haus? Ein schönes Pferd?

Auch hier Zustimmung.

Aber Schönheit ist, so unsere Ansicht, mehr als nur die Wahrnehmung von Figur, Bewegung, Farbe usw.

Schönheit ist, so denken wir, komplexer, umfassender. Schön ist auch, wenn der Mensch sich wohl und sicher fühlt, wenn er sich an der Umwelt erfreuen kann, wenn die Dorfgemeinschaft in Ordnung ist, wenn Sauberkeit und Sicherheit unser Dasein lebenswerter machen.

Wir Menschen sind ja nie zufrieden mit dem, was da ist, was uns umgibt. Schon gar nicht, wenn es da und dort – und das wohl in jedem Dorf – Anlässe zur Unzufriedenheit gibt. Noch gibt es Gleichgültigkeit, noch wird zerstört, noch finden wir Unrat, Müllsäcke am Straßenrand, Ruhebänke verschwinden, Dreckecken und Ruinen schmälern die Dorfbilder. Da hängen Tore mancher Wirtschaftsgebäude nur noch an einer Angel, da sind Brunnen nur dürftig abgedeckt. Wir fragen: „Muss erst ein Mensch zu Schaden kommen?“ Wo bleibt das „Stopp“ solch unsinnigen Duldens. Wo ist die Verantwortlichkeit jener, die das ändern könnten? Wird diese Problematik ausgesprochen, dann hört man: „Das ist privat, da kann man nichts machen!“ Wir sollten uns nicht an Unzulängliches gewöhnen. Manchmal ist dies ja auch ohne viel Geld und Material zu beheben. Unsere Einstellung zu dem, was und wie wir es selbst tun, ist entscheidend. Der Spruch „Verlass’ den Platz so sauber wie die Katz“ ist vielleicht etwas einfach, trifft jedoch den Punkt. Lasst uns unser Länd’le gemeinsam noch schöner machen.

Siegfried Stock

IMPRESSUM

Verantwortlich für den amtlichen Teil der Gemeinde: Die Bürgermeisterin
Ami Neubukow Salzhauff, Panzower Landweg 1, 18233 Neubukow

Redaktion, Text, Foto/ Grafik:
Siegfried Stock, Manfred Utech,
Heike Chrzan-Schmidt, Heike Dassow,
Beate Laffin, Heidrun Schmied,
Anja Pohle, Anne Meyer

Das Informationsblatt erscheint vierteljährlich und wird kostenfrei an alle Haushalte der Gemeinde Carinerland verteilt. Beiträge (Fotos, Texte) für den „Cariner Landboten“ können an die Redaktionsmitglieder gegeben werden.



31.3.2007-
Frühjahrsputz im Carinerland

Früher hieß es Subotnik, heute heißt es Umweltag. Lange war es in jeder Gemeinde eine schöne Tradition. Deshalb folgten nicht nur unsere Gemeinde, sondern auch viele andere dem Aufruf des Umweltausschusses (Kreistag) zum Umweltag. Die Idee hierzu wurde durch die Initiative der Wandergruppe "Kühlung" mit ihrem Leiter Herrn Axel Matrisch in den Kreistag getragen. Der Zuspruch war da und somit rief auch unser Kreistagsvertreter und Amtsvorsteher Herr Thomas Jenjahn zum Umweltag auf. Die Bürgermeister leiteten es an Ortsbeiräte weiter. Und nun nahm der Erfolg seinen Lauf.

Ravensberg. Am Umweltag in Ravensberg bekamen die Blumenkübel eine neue Bepflanzung. Die Rentner beräumten an der Hauptstraße den Straßengraben von Windbruchholz und am alten Sportplatz und dem dazugehörigen Hang wurden der Unrat und die alten Flaschen weggeräumt. Es waren von Jung bis Alt ca. 20-25 Leute anwesend.

G. Pohle

Alt Karin. Ca. 30 Einwohner aus Alt- und Neu Karin beteiligten sich. Darunter waren viele Kinder und Jugendliche, das freute uns besonders. Auch die Ortswehr war aktiv dabei und kümmerte sich um die Versorgung. Frau von Storch stellte uns einen Geto zur Verfügung, so dass der Transport des Mülls abgesichert war. Dirk Friehold stellte einen Container, welchen er auch entsorgte. Vielen Dank allen Beteiligten und Sponsoren. Es war ein schöner Tag; nicht nur Arbeit sondern auch Spaß. Das Müllsammeln in der Gruppe fiel uns nicht schwer, obwohl wir oft kopfschüttelnd durch die Gegend gelaufen sind und uns gewundert haben, was die Leute alles in Straßengräben und Wäldern entsorgen. Für uns steht fest: "Der Umweltag wird wieder zur Tradition!"

H. Chrzan-Schmidt



Einsatz schwerer Technik in Alt Karin



Arbeitsgruppe am Poorstorfer Weg

Kamin/ Moitin. Mit dem Umweltag am 31. März 2007 wurde eine alte Tradition aus Zeiten der DDR, der so genannte „Frühjahrsputz“, zu neuem Leben erweckt. Insgesamt 20 Leute, die Sauberkeit und Ordnung in ihrem Wohnbereich schätzen und nicht durch andere Ereignisse verhindert waren, trafen sich in Moitin und wurden durch Herrn Harry Thielke in 3 Arbeitsgruppen für die einzelnen Dorfbereiche aufgeteilt. In Klein-Mulsow wurden die Gräben am Ortseingang, der Hof- und Teichbereich sowie der Hofweg in Richtung Entenmoor gesäubert. Die Wegränder am Poorstorfer Weg von Moitin bis zum Entenmoor wurden vom Gestrüpp und Gerümpel befreit. In Kamin wurden die Gräben der Passer Straße bis zum Waldessaum und des Neu Kariner Weges bis zur Gemarkungsgrenze gesäubert. Die Kameraden der Feuerwehr mit Florian Fahl und Niels Zippert an der Spitze sorgten mit Fahrzeugen der Gemeinde und Feuerwehr für den Abtransport des Abfalls.

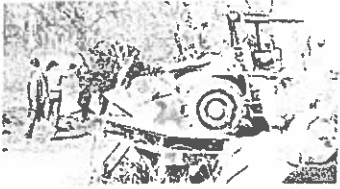
Wie in alten Zeiten wurde mit einem von der Feuerwehr gestalteten Grillnachmittag auf dem Dorfplatz zwischen Kamin und Moitin das Ende des Frühjahrsputzes gefeiert.

Warum können wir uns nicht immer über saubere Straßen und Wege freuen?

Es wäre so schön, wenn kein Durchreisender oder Bewohner unserer Gemeinde die Straßen- und Wegränder als bequemes Endlager für Flaschen, Verpackungen und sonstigen Müll missbraucht. Der Landkreis bietet ausreichende Möglichkeiten der organisierten Abfallentsorgung, die genutzt werden können.

Durch Fahrzeuge der Landwirtschaft verschmutzte Straßen sind für Besucher unserer Region auch keine Einladung zum Verweilen. Ein Appell an die Verursacher und Verantwortlichen, für saubere und unfallfreie Straßen Sorge zu tragen.

M. Utech



„Mülltag“ in Krempin

Was gibt es Schöneres, als an einem sonnigen Frühlingstag in Krempins Hecken, Gräben und Straßen Müll zu sammeln. Das wollten am 31.03.2007 einige Uner-schrockene genau wissen. Vom Kleinkind bis Kurti Wöst waren alle Altersgruppen vertreten. Der Trupp sammelte sich gegen 10.00 Uhr am Kulturhaus und war dank der Unterstützung durch die Feuerwehr groß genug, um jede Ausfallstrasse Krempins mit 2 Sammlern zu versorgen. Der rasende Rene´ hatte mit seinem Traktor und Hänger mit dem Abtransport der Müllmengen aus den verschiedenen Himmelsrichtungen gut zu tun .Monika Strichow und Christel Buth zauberten aus dem Straßengraben an der Straße nach Uhlenbrook die meisten Flaschen und ein halbes zerlegtes Auto. Damit waren sie die erfolgreichsten Teilnehmerinnen. Die Männer der Feuerwehr sammelten das über den Winter angefallene Altholz speziell an der Kuhstallstraße ein und brachten es zum Sammelpunkt. Überall dabei auch Manfred Meyer mit seinem Radlader.

Gegen 13.00 Uhr war das Werk vollbracht und Heidi überraschte alle fleißigen Sammler mit Hühnerbein aus dem Backofen und frischem Salat.

Dank an alle, die geholfen haben und das Ganze zu einer gelungenen Sache haben werden lassen. *K. Meyer*



Unsere Gemeinde kann sich sehenlassen!

Nachhaltigkeitsausstellung: Tourismus im ländlichen Raum



Das gemeinsam vom Staatlichen Amt für Umwelt und Natur (STAUN) Rostock und dem Wissenschaftsverband „UmWelt“ der Universität Rostock ins Leben gerufene Symposium „Die Universität Rostock als aktiver Partner von Kommunen und Regionen für eine nachhaltige Entwicklung“ fand in diesem Jahr bereits zum 5. Mal statt. Und dieses Mal war die Gemeinde Carinerland mit dabei.

Das Symposium war gleichzeitig der Auftakt zur landesweiten Aktionswoche des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes M-V, die in diesem Jahr unter dem Motto „Miteinander für ein lebenswertes Land“ stand.

Unser Stand auf der Kröpi in Rostock, den wir gemeinsam mit dem Satower Land e.V. und dem Gutshaus Herrmannshagen gestalteten, war immer dicht umlagert. Die leckeren Kuchen von Frau Stock, die wir am Vortag im Gemeindebackofen gebacken hatten, fanden genau wie das „Cariner Landbrot“ reißenden Absatz. Unser Fazit: Das Interesse für unsere schöne Gemeinde ist groß. Wir sollten unsere Potenziale gezielt nutzen und so das diesjährige Motto verwirklichen. *J. Schmied*



Jana und Heidi Schmied kamen mit dem Aufschneiden der Kuchen und Brote kaum nach.

Auch Rostocks Oberbürgermeister, Dr. Methling fand unser Brot lecker.



Die Gemeindevertretung

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Carinerland !

In der ersten diesjährigen Ausgabe unserer Zeitung hat die Gemeinde vorgestellt, welche Baumaßnahmen in diesem Jahr durchgeführt werden sollen. Der ein oder andere von Ihnen hat sicherlich schon gesagt: „Da ist ja noch nicht viel passiert!“ Aber eins können wir sagen, das Einreichen von Genehmigungen, das Warten auf Planungen, die Klärung, gibt es Fördermittel oder nicht, ach einfach der ganze Papierkrieg kann einen ganz schön müde machen und erfordert viel, viel Geduld.

Aber nun starten wir im August mit der Erneuerung des Verbindungsweges Kamin-Neu Karin. Die Straße ist dringend reparaturbedürftig. Ursache für die Absenkung der Fahrbahn und die Rissbildung an der Oberfläche liegt in dem nicht ausgebauten und standfesten Bankettbereich. Die Oberfläche wird nun abgefräst und eine neue Deckschicht aufgebracht. Die Bankettbereiche werden neu hergestellt. Die Kosten belaufen sich auf ca. 60.000 Euro. Fördermittel gibt es leider keine, denn der Weg wurde bereits beim Bau gefördert.

Der Ausbau des Feuerwehrhauses Ravensberg und der Anbau eines kulturellen Gebäudes ist eine Angelegenheit, die uns seit längerem beschäftigt. Es ist nicht einfach, dort etwas entstehen zu lassen. Der bauliche Untergrund ist sehr schlecht. Statiker müssen zur Planung hinzugezogen werden. Mehrere Varianten wurden der Gemeinde vorgeschlagen. Aber Millionenobjekte wollen und brauchen wir nicht. Nun erfolgt der Ausbau des Feuerwehrgebäudes im einfachen Stil. Es entstehen 2 Stellplätze, die Sanitärräume und der Schulungsraum werden erneuert. Es werden im großen Maße Wände versetzt, Fußböden verstärkt und erneuert. Der Anbau erfolgt in Leichtbauweise. Er wird dem Stil des Feuerwehrhauses angepasst und wird durch die neue Gestaltung der beiden Fassaden zu einer Einheit zusammengefasst. Ca. 30 Personen werden darin einen Platz finden können. Baubeginn wird Ende August sein. Die Strukturierung der Feuerwehr nimmt somit seinen Lauf.

Aus der Auszahlung der Versicherungssumme des im letzten Jahr abgestürzten und somit defekten Feuerwehrautos der FFW Moitin wurde nun ein größeres Fahrzeug für den Standort Ravensberg gekauft.

Es ist ein LF 16 vom Typ IVECO 120-19 Magirus von der Firma Spoerer Spezialfahrzeuge aus St. Andreasberg. Auch der Mannschaftswagen für Krempin und die Gemeinde ist beantragt. Wie es dann mit dem Ausbau des Hauses in Krempin weitergeht, ist noch nicht genau geplant.

Viele kleine bauliche Maßnahmen beschäftigen unseren Gemeindearbeiter und seinem Team. Verrohrungen in Krempin, Ausläufe schaffen in Danneborth, Absenkungen der Straße in Ravensberg und anderes sind abzuarbeiten. Gerne würde er noch viele Sachen nebenbei erledigen, aber schließlich wollen wir auch in gepflegte, gemähte Ortschaften blicken. Deshalb hat sich der Gemeinderat auch entschieden, den alten Gehweg am Konsum in Ravensberg, den Ausbau der Anschlussstelle des Weges zum Entenmoor und die Pflasterung der Kurve an der alten Gaststätte in Ravensberg einer Firma zu übergeben.

Die Trauerhalle Alt Karin beschäftigt uns schon eine Weile. Fördermittel waren hier gefragt. Jedoch stand im vergangenen und auch in diesem Jahr kein Geld zur Verfügung - 2008, vielleicht. Der Gemeinderat hat deshalb beschlossen, die Trauerhalle ohne Fördermittel zu sanieren, denn der Zustand verbessert sich ja nicht. Ein letztes prüfendes Gespräch mit dem Denkmalschutz in Schwerin soll jetzt die Entscheidung bestätigen.

Nicht nur die Gemeinde, sondern auch Privatleute bauen. So entstanden in Krempin wieder zwei neue Einfamilienhäuser und auch in Neu Karin wächst zur Zeit ein neues Haus aus dem Boden.

Auch der Bau der Biogasanlage in Krempin hat begonnen. Ein Antrag auf vorzeitigem Baubeginn wurde vom Staatlichen Amt für Umwelt und Natur Rostock genehmigt. Sämtliche Fundamente und Bodenplatten dürfen errichtet werden. Dieses natürlich unter Maßgaben der unteren Bauaufsichtsbehörde.

Der gegenwärtige Bearbeitungsstand des Gesamtantrages lässt erkennen, dass mit einer Entscheidung zugunsten des Trägers des Vorhabens gerechnet werden kann, so der STAUN.

Also die entgeltliche Genehmigung mit den Auflagen, die insbesondere die Bepflanzung betrifft, ist noch nicht gegeben.

Nun genug der baulichen Angelegenheiten.

Der Finanzausschuss unserer Gemeinde tagte in den letzten Monaten. Auf dem Tisch lag die Prüfung der Jahresrechnung und die Erschaffung eines Nachtragshaushaltes. Dieses war wie immer vom Amt gut vorbereitet. Die Jahresrechnung wurde geprüft und bestätigt. Somit konnte die Bürgermeisterin entlastet werden. Im Nachtragshaushalt wurde der Bau des Feuerwehrhauses mit kulturellem Anbau aufgenommen.

Auch der Kulturausschuss ist wie immer sehr aktiv. Im Moment wird der Seniorenausflug geplant (s. rechts). Die Durchführung unserer Sommerfeste in unserem Gemeindegebiet hat begonnen.. An dieser Stelle möchte ich allen Organisatoren und Helfern, die für gutes Gelingen beitragen, ganz herzlich danken. Die Höhepunkte unseres kulturellen Lebens werden natürlich in unserer Zeitung aufgegriffen und für alle dokumentiert.

Heike Chrzan-Schmidt
(Bürgermeisterin)



zum Ausschneiden!



Kerstin Meyer und Heidi Schmied schmierten lecker Schmalzbrote auf dem diesjährigen Krempler Sommerfest. Die kleine Anne half tatkräftig.

Backen im Gemeindebackofen

Seit unserem "Anbacken" am 31.03. diesen Jahres wird der Gemeindebackofen kaum mehr kalt. Manchmal werden die Brote noch nicht ganz so, wie wir es gern hätten, aber mit der Zeit "fuchsen" wir uns ein. Auf dem Sommerfest in Kremplin und auch zum Chorsingen am 11. Juli fanden die Brote immer begeisterte Abnehmer. Eine große Hilfe ist bei jedem Backtag Monika Strichow. Sie schiebt schon wie ein Profi die Brotlaibe in den Ofen. Dabei leistet der lange, von Siegfried Stock aus Alt Karin selbst gefertigte Holzschieber gute Dienste. Das Backhaus selbst wurde über die Deutsche Kinder und Jugendstiftung mit 10.000,- Euro gefördert. Ab-

Terminliches

1. September

Jubiläum "60 Jahre Ortsfeuerwehr Alt Karin". Festplatz unter dem Schleppdach in Alt Karin, für jedermann: Beginn: 15.30 Uhr, Spiele für Groß und Klein, Löschvorführungen, Kaffee und Kuchen, ab 20.00 Uhr Tanz

6. September

Rentnerausflug "Rundfahrt auf der Insel Usedom"
Abfahrt: 7.00 Uhr ab Bushaltestelle Kremplin, Ravensberg, Moitin, Klein Mulsow, Kamin, Alt Karin
Fahrt mit jeweils einem Reisebegleiter im Bus
- mit Besuch der Seebrücken Kamin und Ahlbeck,
- 12.00 Uhr Mittagessen in Heringsdorf (8,- Euro selbst bezahlen),
- Besichtigung der Salzhütte in Koserow, 15.00 Uhr Kaffee im Schloß Griebenow

Ankunft im Heimatort: 18.00 bis 19.00 Uhr

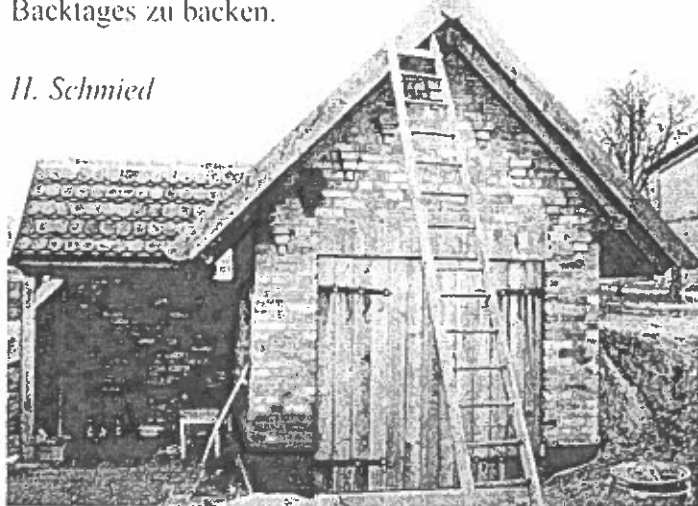
Rückmeldung für Teilnahme bitte bis 31.08.2007

weichend vom Projektantrag wurde das Backhaus jedoch viel größer gebaut und mit einem überdachten Holzlagerplatz versehen. Jetzt muss die Umgebung noch gestaltet werden. Aber bereits jetzt ist ab sofort

jeden letzten Freitag im Monat ab 15.00 Uhr Backtag in Kremplin.

Jeder, der möchte, kann sein eigenes Brot oder auch Blechkuchen abbacken. Für 2,- Euro pro Brotlaib kann auch unser Cariner Landbrot am Ofen gekauft werden. Es besteht aber auch die Möglichkeit, nach Voranmeldung (Tel. 038294 - 78865) außerhalb des offiziellen Backtages zu backen.

11. Schmied



Kleinprojekte
Lokales Handeln für soziale Zwecke

Europäische Union
Europäischer Sozialfonds



Mecklenburg
Vorpommern
Ministerium für Arbeit,
Sozial- und Landesentwicklung

Aktuelles auf den Dörfern:

KREMPIN

Lieder des Sommers

Unter diesem Motto hatte der Volksliederchor Kamin Moitin sein Programm für einen Auftritt am Nachmittag des 11. Juli 2007 im Gemeindesaal in Kremplin gestaltet. Etwa 50 Einwohner der Gemeinde Carinerland waren der Einladung des Chores und der Gemeindevertretung gefolgt, obwohl das Wetter mit Regen und Kälte nicht den Erwartungen an einen Sommertag entsprach.

Das einstündige Programm des Chores mit bekannten Heimat- und Volksliedern war mit Gedichten von Wilhelm Busch und Heinrich Heine gewürzt und wurde von den Zuhörern mit viel Beifall belohnt. Der Solovortrag des Liedes „Ihren Schäfer zu erwarten...“ von Marion Albrecht gehörte zu den Höhepunkten des Nachmittages.

Nach dem Chorauftritt hatte die Gemeindevertretung mit einem Zelt auf dem Vorplatz des Saales einen gemeinsamen Grillabend mit allen Besuchern geplant.

Wegen des Regens musste das gemütliche Beisammensein mit Getränken und Grillwürstchen kurzfristig in den Saal verlegt werden. Die Tische wurden mit Hilfe aller schnell in den Saal getragen und zusammen geschoben, um das von Theo vorher unter dem Zeltdach gegrillte Fleisch zu verzehren.



So wurde aus einem verregneten Tag mit Getränken nach Wunsch und gut gegrillten Würsten und Steaks noch ein unterhaltsamer später Nachmittag, der dem Miteinander der Bewohner der Gemeinde diente.

Willkommen war auch die Idee von Frau Heidi Schmied, die mit der Verteilung von frischen Butterstullen auf den Wohlgeschmack des Brotes aus dem Gemeindebackofen in Kremplin aufmerksam machte.

Der Chor möchte sich auf diesem Wege bei allen Spendern und bei der Gemeindevertretung mit ihren Helfern für den erfolgreichen und schönen Nachmittag bedanken.

M. Utech



Magisches Dorffest in Kremplin

Das Programm des Dorffestes am 30.06.2007 in Kremplin lockte trotz des Regens sehr viele Feierlustige aus Kremplin und Umgebung an. Die Zelte boten Schutz, wenn Petrus der Meinung war, das fröhliche Treiben beim Quadfahren, Ponyreiten und bei den lustigen Kinderspielen aus alten Zeiten mit heftigen Schauern unterbrechen zu müssen. Das Wetter schmälerte keinem den Spaß an diesem Dorffest!

Bei leckerem selbstgebackenem Kuchen und Kaffee haben es sich die Älteren im Zelt gemütlich gemacht und auch beim Highlight des Nachmittages, der "Fire and Dance-Show" hatten sie alles gut im Blick. Die lustige, aber auch spannende Show mit Feuer und Schlangen kam bei Alt und Jung sehr gut an.

Viele Helfer trugen dazu bei, dem Dorffest in Kremplin den richtigen Charme zu geben. Unser kleiner Markt mit Keramik und Kunst, Handarbeiten, Büchern, Textil- und Stickereiarbeiten und selbstgebackenem Brot aus unserem Dorfbackofen war eine gelungene Idee, die sicher im nächsten Jahr fortgeführt und vielleicht noch erweitert werden kann. Die Kinder hatten viel Spaß beim Filzen und konnten sich bei Claudia Krämer ihr Gesicht mit einer tollen Maske verzaubern lassen.

(P.S. Es gab auch mutige Frauen!) Für das leibliche Wohl sorgte an diesem Tag zur Zufriedenheit aller Gäste die Familie Theodor und leckerer Räucherfisch.

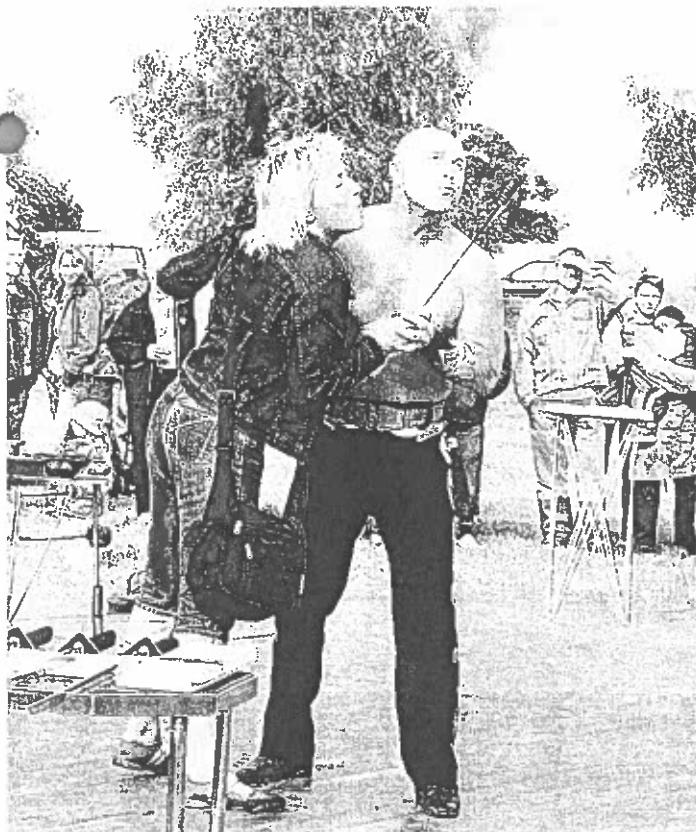


Nicht nur Menschen suchten vor den Regengüssen Schutz im Zelt...

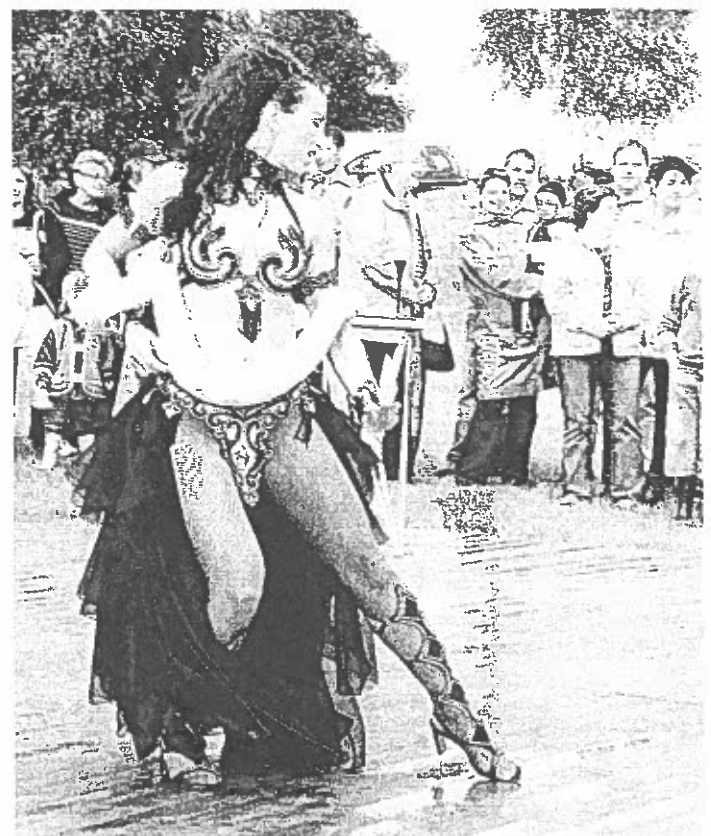
Das Feuerwerk war sicher für alle, die schon ins Bett mussten, ein gelungener Ausklang und Gutenachtgruß. Bis in die frühen Morgenstunden ließ DJ Andy Both die Musik erklingen. Und für alle Durchhalter und Ausgeschlafene gab es zur später Stunde noch eine reizvolle erotische Tanz- und Stripteaseshow.

Die bei den Kremplinern beliebte Tombola brachte in diesem Jahr gleich dreifaches Glück für Jugendliche, die jetzt wohl ihren eigenen Hausstand einrichten werden. Allen Mitwirkenden und fleißigen Helfern ein großes "Dankeschön" für das gelungene Dorffest! Für Anregungen und Ideen, das nächste Dorffest betreffend, engagierte Helfer und Mitwirkende sind wir dankbar!

B. Laffin



Angela Stimmer zeigt völlig neue Qualitäten im Showgeschäft.



Erotischer Schlangentanz - man achte auf die Pfitzen auf der Bühne!

RAVENSBERG

Flower Power in Ravensberg

Am Sonnabend dem 21.7.2007 ließ Ravensberg die wilden 60'er und 70'er Jahre wieder auferstehen. Unter dem Motto Ravensberger Flower Power wurde ein buntes Programm aus dieser Zeit zusammengestellt. Nach der offiziellen Eröffnung bei Kaffee, Kuchen und Waffelgebäck, waren alle Anwesenden bis in die Haarspitzen gespannt auf das, was das Programm wohl bringen mag. Unter lautem Hupkonzert und Fahrradgeklengel wurden die Darsteller in einem weißen Cadillac aus dem Jahre 1976 (Foto oben) auf den Platz gefahren. Nun wusste jeder Bescheid. Die Flower Power Generation ist da und das Programm beginnt. Den Anfang machten die ABBA-Damen, gefolgt von Vadder Abraham und seinen kleinen Schlümpfen und einer Tanzdarbietung aus dem Musical „Grease“. Zwischen den Showeinlagen sorgte Clown Kullerbunt mit seinen Gags für großes Staunen bei den kleinen Gästen. Zum Abschluss des Nachmittages gab es eine klassische Modenschau (Foto rechts) mit Originalkleidungsstücken aus jener Zeit. Ab 20.00 Uhr lud DJ Andy Both zur Disco ein. Damit auch die später angereisten Gäste etwas von der Party am Nachmittag mitbekamen, legten sich die Tänzerinnen und Tänzer von ABBA und Grease noch einmal richtig ins Zeug, so dass die Altrockers von ZZ Top ein leichtes Spiel mit dem Publikum hatten.



Zum Abschluss kam noch einmal Vadder Abraham, aber diesmal mit seinen erwachsenen Schlümpfen und die waren außer Rand und Band. Alles in allem war es wieder ein gelungenes Fest, das nicht zuletzt auch wegen seiner kulinarischen Leckerbissen, es gab geräucherten Heilbutt, Kasslerbroilerhälften, selbstgemachte Soljan-ka, Bouletten und natürlich die altbewährte Bratwurst, noch lange ein Gesprächsthema sein wird. Ein herzliches Dankeschön an alle, die bei diesem Fest-mit-geholfen haben. Auf ein Neues in 2008!
A. Pohle



Geschichte & Geschichten

Plummen un Klüten

Eine mecklenburgische Rechtsgeschichte

Es ergab sich, daß an einem schönen Sonntagvormittag, dem 3. Februar anno 1901, der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Herzfeld, Berlin, Vertreter des 5. mecklenburgischen Wahlkreises, eine juristische Sprechstunde in dem Gasthaus Schwarck zu Kamin abhalten wollte. Jeder, der eine Auskunft in Sachen der Kranken-, Unfall, Alters- und Invaliditäts-Versicherung oder in sonstigen, das Arbeitsverhältnis berührenden Rechtsfragen wünschte, hatte unentgeltlich Zutritt.

Eine durchaus lobenswerte Absicht, wenn nicht der Beginn der Sprechstunde 10.00 Uhr zugleich der Beginn des sonntäglichen Gottesdienstes und wenn Herzfeld nicht gerade ein Sozialdemokrat gewesen wäre.

So aber noch das Ganze nach Intrige und Provokation, denn wofür sollte sich der brave Landmann entscheiden, Kirche oder Rechtsauskunft?

Jedenfalls predigte der Pfarrer an diesem Tage nur bei sehr mangelhafter Beteiligung seiner Gemeinde, was nicht nur sein Mißfallen, sondern auch das anderer einflußreicher Gemeindeglieder hervorrief.

Hätte sich doch wenigstens Gastwirt Schwarck gewei-gert, seinen Krug zu einem solchen Zeitpunkt zur Verfügung zu stellen, aber nein, der hoffte natürlich auch auf zusätzliche Kundschaft, zumal zu einer Zeit, wo sonst nur eine Handvoll "Ungläubige" ihren Frühschoppen zu sich nahmen.

So kam, was kommen mußte! Ein als freiwilliger Polizeikundschafter im Dorf bekannter Händler mit nicht besonders gutem Leumund hatte Anzeige erstattet, wegen angeblicher Übertretung des Sonntagsgesetzes, welches den Wirten in der Kirchzeit den Ausschank von Bier an Einheimische verbot und nur an Reisende gestattete.

Während das Schwurgericht den Gastwirt Schwarck für schuldig befand, das Sonntagsgesetz verletzt zu haben und auch das Landgericht des Wirtes Berufung abwies, sprach das Oberlandesgericht ihn frei, da der Beweis für eine Gesetzesverletzung nach entsprechender Prüfung des Urteils nicht erbracht werden war.



Aber damit war die Sache noch lange nicht aus der Welt. Der vor das Neubukower Schwurgericht geladene Belastungszeuge Harder aus Kamin hatte seinerzeit ausgesagt, daß er erst nach beendetem Gottesdienst in die Sprechstunde des Dr. Herzfeld und auf ein Bier zu Schwarck gegangen sei. Hierzu habe er einen Bekannten abgeholt, bei dem er zuvor noch einen Teller Mittagessen, nämlich Plumen un Klüten (Pflaumen und Klöße) genossen habe.

Damit war zwar der Wirt entlastet, die Bemühungen des Staatsanwaltes richteten sich aber nun gegen den armen Harder.

Die Anklage behauptete, Harder habe ein Meineid geschworen, denn er habe jene Pflaumen und Klöße erst bei seinem Bekannten gegessen, als er bereits bei Dr. Herzfeld und der Gastwirtschaft gewesen war. Der Staatsanwalt stützte sich dabei auf fünf Zeugen. Obwohl nun die Köchin und Spenderin der Mittagssuppe aus-sagte, sie hätte Harder die verhängnisvolle Suppe vor seinem Gang in die Sprechstunde vorgesetzt, folgten die Geschworenen der Ansicht des Staatsanwaltes, es müsse nachher gewesen sein.

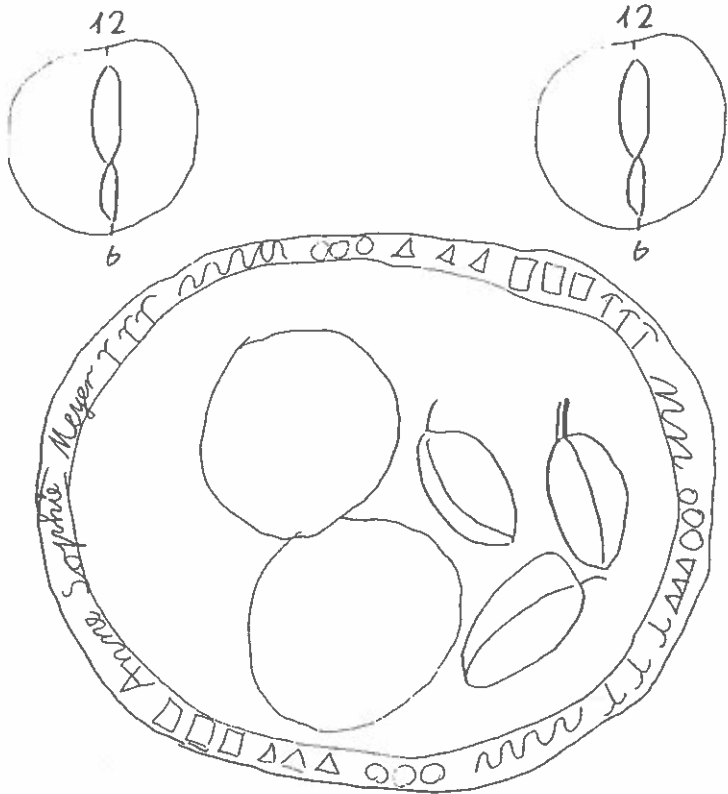
Nicht mehr der Gastwirt Schwarck, sondern der eigentlich unbeteiligte Harder hatte nun für etwas einzustehen, wofür er absolut nichts konnte.

"Meineid" lautete die Anklage.

Aber es ging ja eigentlich weder um die Übertretung des Sonntagsgesetzes noch um das angebliche Meineid des Harder. Auf die Anklagebank sollte in Wahrheit die Sozialdemokratie gesetzt werden. Der Amtshauptmann von Blüchen, Chef des Amtsbezirkes, zu dem Kamin gehörte und der geladen war, um den Geschworenen ein Gutachten zu erstatten, ließ die Katze aus dem Sack:

"Der Ort Kamin ist mir besonders unsympatisch, weil er als Schlupfwinkel der Sozialdemokraten bekannt ist.

Deswegen (!!!!) ist der Ruf der Einwohner schon im Allgemeinen kein guter; es sind meistens Leute, von denen man nichts Gutes zu versehen hat. Zu den Ausnahmen rechne ich den Wulf, dessen Leumund, soweit mir bekannt, kein schlechter ist, wenn er auch schon vorbestraft ist."

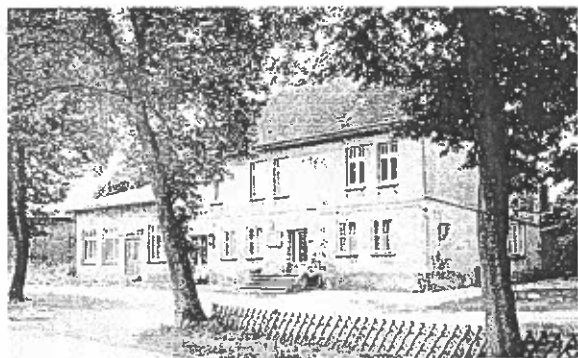


Hatte Mecklenburg zu dieser Zeit schon mit wenig aufzuwarten, was über die Ländergrenzen hinwegreichte, so war es wenigstens der Meineidprozess von Güstrow, der das schaffte.

In Hamburg, Wien und Frankfurt beschäftigte sich die Presse in ausführlichen Besprechungen mit der Satire vom Essen der Pläumen und Klöße vor oder nach dem Kirchgang in Kamin.

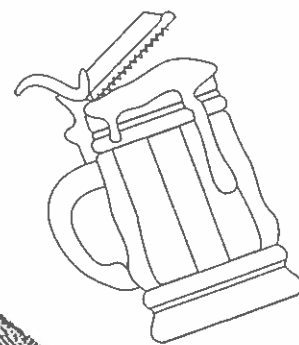
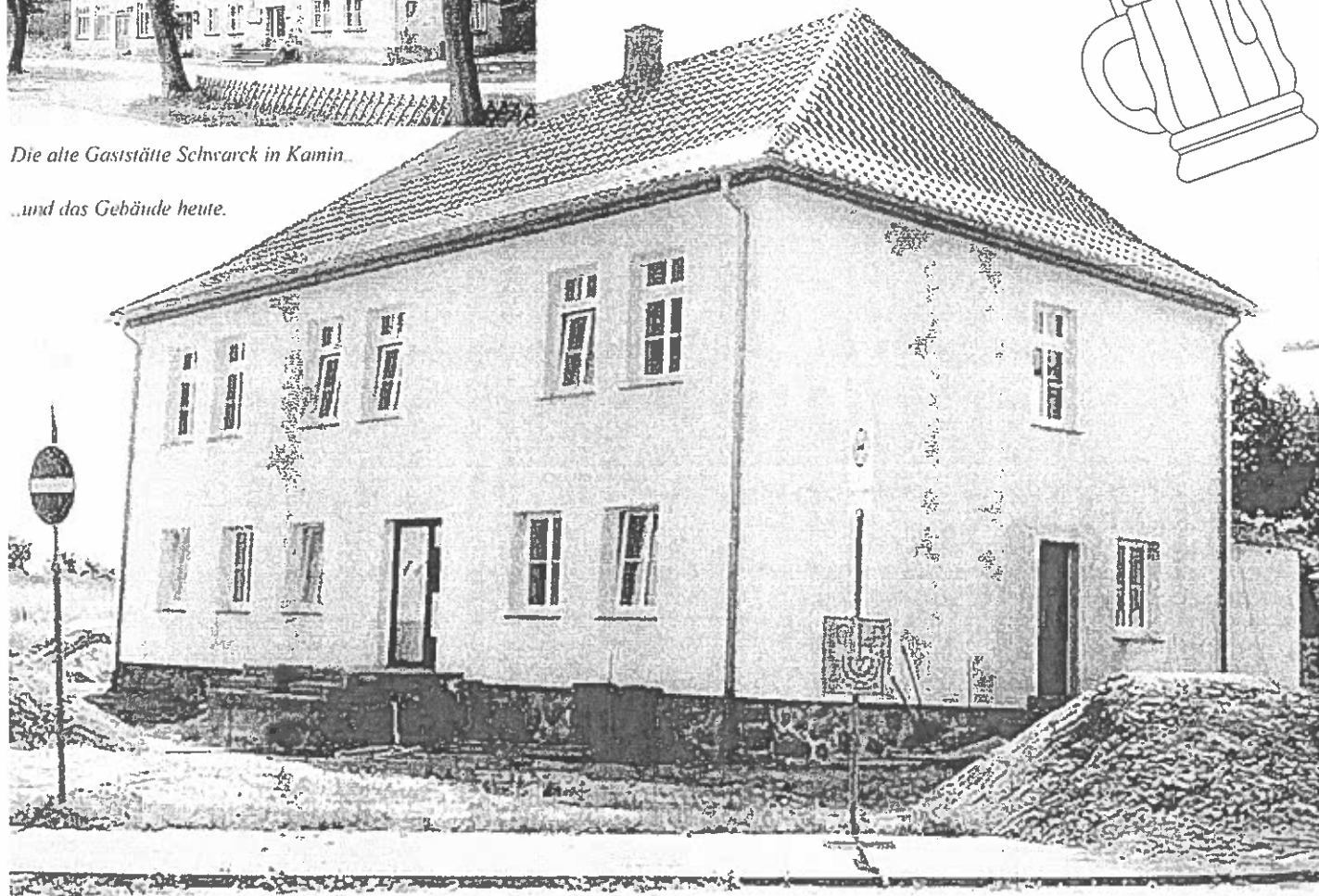
Wie auch immer, "...dieses Urteil hat allgemeine Bestürzung hervorgerufen", hieß es selbst in mecklenburgischen keineswegs fortschrittlichen Blättern. Zwei Jahre Zuchthaus für Harder lautete das Urteil, ein Ergebnis des unablässigen Kleinkrieges, den die Polizei und die Verwaltung in Mecklenburg im Bunde mit den Gutsbesitzern gegen die Ausbreitung der Sozialdemokratie unter den Landarbeitern führte.

herausgesucht von M. Utech



Die alte Gaststätte Schwarck in Kamin.

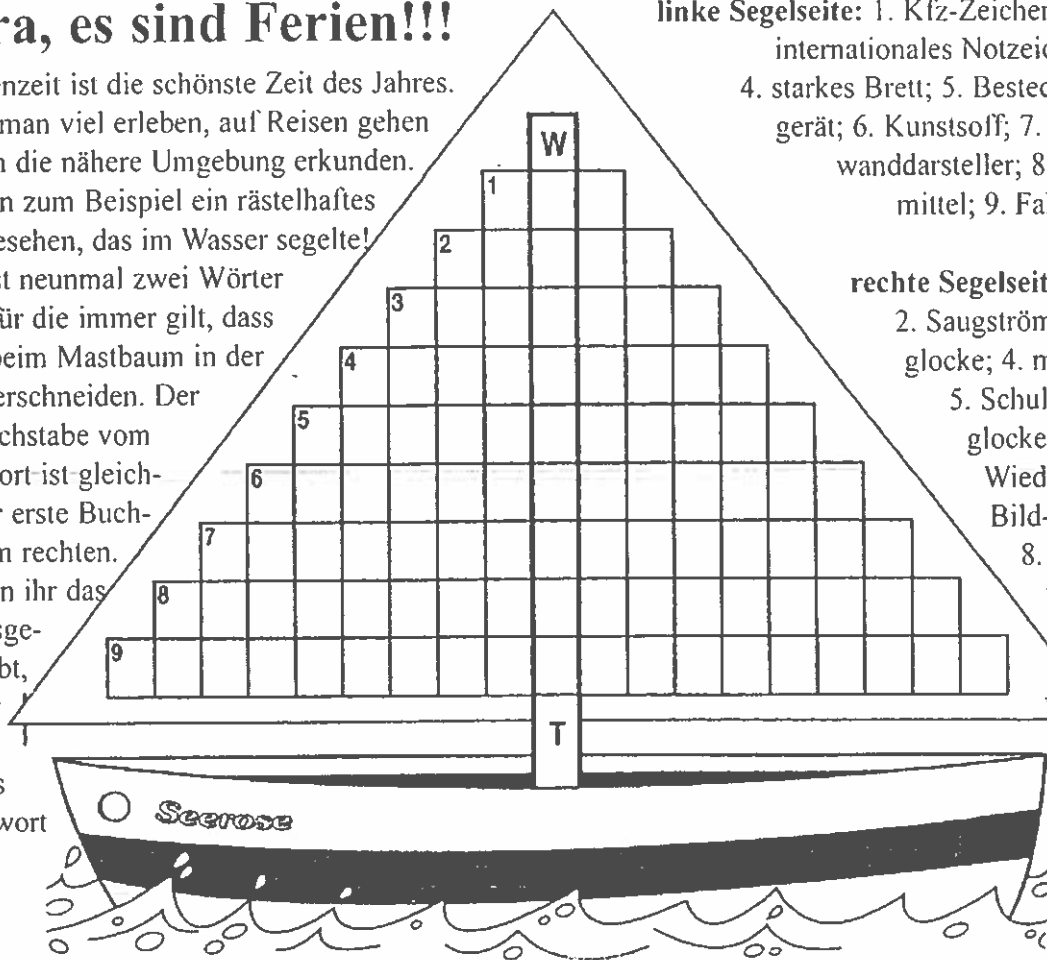
...und das Gebäude heute.



Für kleine & große Kinder

Hurra, es sind Ferien!!!

Die Ferienzeit ist die schönste Zeit des Jahres. Da kann man viel erleben, auf Reisen gehen oder auch die nähere Umgebung erkunden. Wir haben zum Beispiel ein rästelhaftes Schiff gesehen, das im Wasser segelte! Ihr müsst neunmal zwei Wörter erraten, für die immer gilt, dass sie sich beim Mastbaum in der Mitte überschneiden. Der letzte Buchstabe vom linken Wort ist gleichzeitig der erste Buchstabe vom rechten. Und wenn ihr das alles rausgekriegt habt, könnt ihr im Mastbaum das Lösungswort ablesen.



linke Segelseite: 1. Kfz-Zeichen für Passau; 2. internationales Notzeichen; 3. Tonne; 4. starkes Brett; 5. Besteckteil, Schneidgerät; 6. Kunststoff; 7. gefeierte Leinwanddarsteller; 8. Gebisspflegemittel; 9. Fahndungsplakat;

rechte Segelseite: 1. fort, weg; 2. Saugströmung; 3. Dunstglocke; 4. männliche Ente; 5. Schulleiter; 6. Hausglocke; 7. Aufnahme-Wiedergabegerät für Bild- u. Tonsignale; 8. Kleinwohnung; 9. missglückter Rennbeginn

Viel Spaß beim Knobeln wünscht allen die Kinderredaktion!

Wir wünschen euch noch viele schöne Sonnentage und spannende Erlebnisse!

Übrigens würden wir uns sehr freuen, wenn ihr uns aus eurem Urlaub eine Karte schickt oder uns ein Urlaubsbild malt, das wir dann in der nächsten Ausgabe des "Cariner Landboten" veröffentlichen.



Auch über eine Geschichte von euch wären wir begeistert!

Schickt alles an den:

"Cariner Landboten"
Beate Laffin
Dorfstraße 19 c
18233 Krempin

Amüsante Geschichten

Arwten un Speck as Medizin

De Smiedt von Neu Karin het dat Feewer so dull hatt, un keen Medizin von den Doktor ut Neubukow het hulpen. Dor he sick dat Lief wull dick mit Arwten un Speck, un dat Feewer blifft weg.

Dor notiert de Doktor sick in sien Bok:

“Gegen Fieber sind dicke Erbsen mit Speck gut.”

Bald na her ward de Snieder in'd Döörp ok krank ant Feewer un de Doktor verordnet em Arwten un Speck. Oewer de Snieder blifft dot.

Dor het de Doktor in sien Bok notiert:

“Was gut ist für einen Schmied ist nicht gut für einen Schneider.”



Leserbriefe & Zuschriften

Aus Rostock erreichte uns ein Brief, der sich mit dem neu angelegten Naturwanderpfad in Krempin beschäftigt:

Guten Tag, Frau Schmied,

wir, die vier Besucher vom 10.07., möchten uns für Ihre Ausführungen zum Projekt bedanken.

Das bisher Geschaffene und Ihr persönlicher Einsatz für das Projekt verdienen Lob und Anerkennung. Hier wird ein Stück Natur erhalten und interessierten Besuchern erläutert.

Sie baten um Vorschläge bzw. Hinweise:

- Ein Sitzplatz (Tisch und Bank) am Teich wäre angebracht.

- Der Rückweg vom Teich müsste ausgeschildert sein.

Als kleines Dankeschön drei Bilder aus Ihrem Bereich. (Das Foto unten ist eines davon/ die Redaktion)

Mit freundlichem Gruß

Dr. Lothar Verch, Rostock

